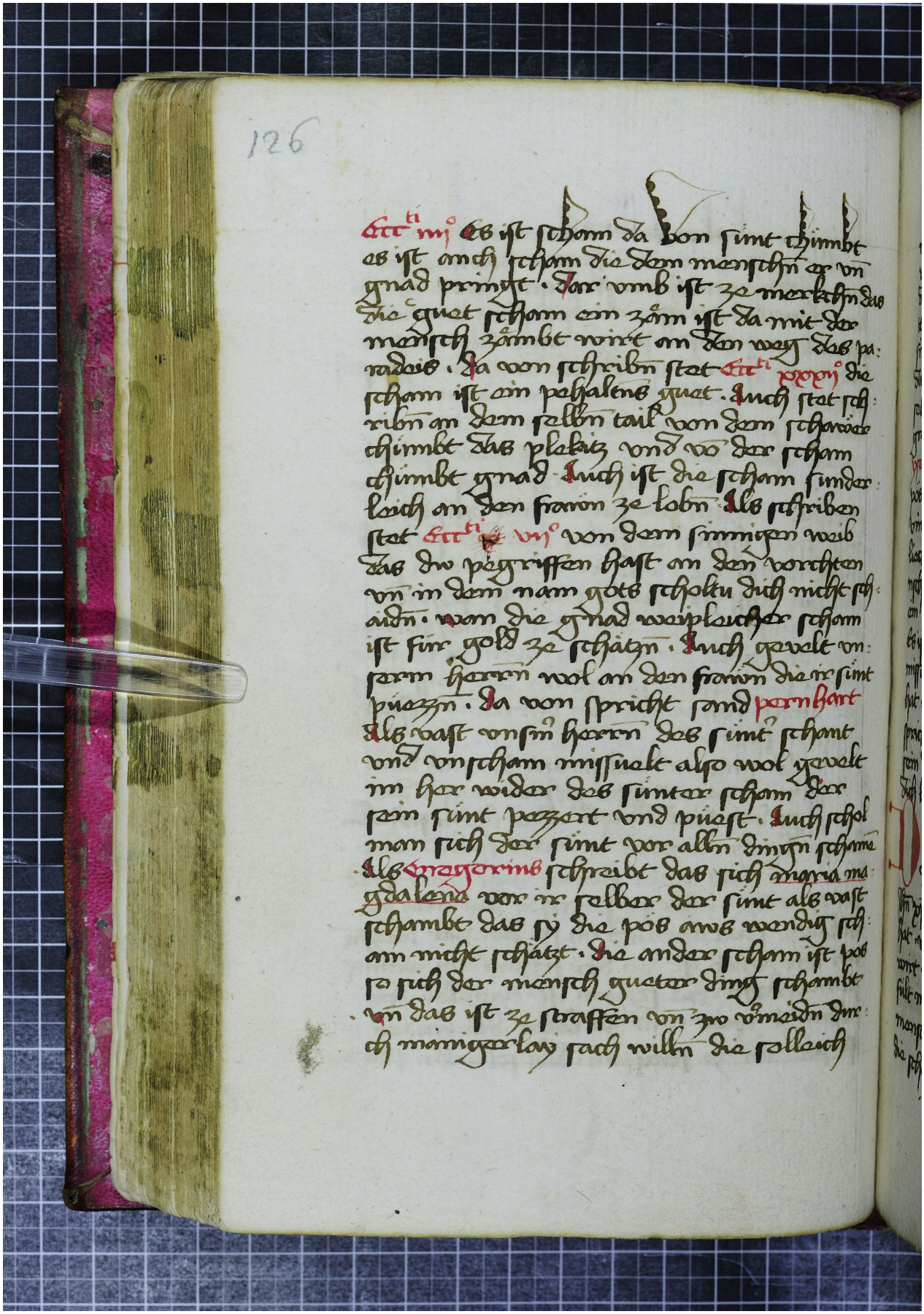
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



126

Ecc.ti vij° Es ist scham da von sint chimbt
es ist auch scham die dem menschn er von
gnad primft. Dar umb ist ze merkehn das
die guet scham ein zäm ist da mit der
mensch zämbt wirt an den weg des pa-
radeis. Da von schriben stat Ecc.ti xxxj° die
scham ist ein behaltens guet. Auch stat sch-
riben an dem selbn tail von dem schawe
chimbt das plekaiz und wo der scham
chimbt gnad. Auch ist die scham sunder-
leich an den frawen ze lobn. Als schriben
stat Ecc.ti vij° von dem sunnigen weib
das du begriffen hast an den vorchten
vn in dem nam gots scholtu dich nicht sch-
aidn. wan die gnad weipleicher scham
ist fur gold ze schatzn. Auch gevelt un-
serm herren wol an den frawen die er sint
puezzn. Da von spricht sand bernhart
Als vast unsn herren des sint schant
und unscham missuelt also wol gevelt
im her wider des sunter scham der
sein sint bezzert und puest. Auch schol
man sich der sint vor allen dingn schame
Als Gregorius schreibt das sich maria ma-
gdalena vor ir selber der sint als vast
schambt das sy die pos awz wendig sch-
am nicht schatzt. Die ander scham ist pos
so sich der mensch guetter dingt schambt
vn das ist ze straffen vn ze vmeidn dur-
ch mannigerlay sach willn die solleich